FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.|| Wittemberg.|| Mit vleis auffs new ...

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Euangelium Joh. xvj. auff den III. Son. nach Ostern/ Jubilate.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Visual Library

die Apostel ist gepredigt worden/ vnd gehet noch bis zu ende der welt. Nicht dermassen/ als solten alle Menschen sich bekeren/ vnd das Euangelium annemen. Denn da wird nicht aus/ der Teuffel lests dazu nicht komen. So ist die welt on das/ dem wort feind/ vnd wil vngestrafft sein. Derhalb werden für vnd für mancherley glauben/ vnd Religion in der welt bleiben. Das aber heist ein Hirte vnd ein Schafstal/ das Gott alle/ so das Euangelium annemen/vmb Christus willen/zu Kindern auffnemen wil/es seien Jüden oder Heiden. Denn das ist die rechte/einige Religion/ diesem Hirten vnd seiner stim folgen. Das verleihe vns der trewe Hirte vnser Seelen/ sampt dem Vater vnd dem heiligen Geist/ welchen sey ehr vnd preis in ewigkeit/Amen.

Euangelium Joh. xvj. auff den III. Son. nach Ostern / Jubilate.

Vber ein kleines/ so werdet jr mich nicht sehen/ vnd aber vber ein kleines/ so werdet jr mich sehen/Deñ ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche vnter seinen Jüngern vnter einander/Was ist das/ das er saget zu vns/ Vber ein kleines so werdet jr mich nicht sehen/ vnd aber vber ein kleines/so werdet jr mich sehen/ vnd das ich zum Vater gehe? Da sprachen sie/

Was ist das/das er saget/vber ein kleines? Wir wissen nicht/ was er redet.

Da mercket Jhesus/das sie jn fragen wolten/vnd sprach zu jnen/ Danon fraget jr vnter einander/ das ich gesagt habe/ Vber ein kleines/so werdet jr mich nicht sehen/ vnd aber vber ein kleines / so werdet jr mich sehen. Warlich warlich ich sage euch / Jr werdet weinen vnd heulen / Aber die welt wir sich frewen/jr aber werdet trawrig sein/ Doch ewer trawrigkeit / sol zur frewde werden.

Ein Weib wenn sie gebirt/so hat sie trawrigkeit/ denn jr stunde ist komen. Wenn sie aber das Kind geborn hat/ denckt sie nicht mehr an die angst/ vmb der freude willen/ das der Mensch zur welt geborn ist. Vnd jr habt auch nu trawrigkeit/Aber ich wil euch widersehen / vnd ewer hertz sol sich frewen/vñ ewer freude sol niemand von euch nemen/Vnd an dem selbigen tage werdet jr mich nichts fragen.

DS Euangelium ist ein stück von der Trostpredigt/welche der HERR seinen Jüngern/ des Abends vber Tisch thut/ da er balt hernach im Garten/ von Juda verrhaten/ vnd von den Jüden gefangen ist worden. Vnd gehet sonderlich solcher trost dahin/Ob wol die Jünger vber dem schmelichen tod des HERrn geergert/ vnd hefftig drüber bekümert werden/ so sol doch solche kummernis nicht lang weren/ Denn er/ der HErr/ werde nur ein kleines von jnen sein/dar nach werden sie jn wider sehen / wenn er von todten aufferstehet/vnd sich sein frewen/ vnd solcher freude in ewigkeit geniessen.

Nu meldet Johannes mit vielen worten/wie die Jünger solche Predigt nicht verstanden / vñ sich in das kleine/ da der HERR hie von sagt/ nicht haben richten können. Derhalb mus jns der HERR erkleren/ vnd sie verstehens dennoch nicht. Wie es nu dē Jüngern sawr ist worden/ Also erfaren wir auch/ das wir aus dem kleinen vns nimermehr verrichten können/ Vnd vns eben das im weg ligt/ das die Jüngern an solchem verstand hinderte. Denn da die anfechtung her drang / vnd sie den HERRN Jhesum so schmelich vnd elendiglich sterben sahen/da kunden sie nicht gedencken / das es nur ein kleines were/ Sondern so stunden jre hertzen/ Es were nu mit dem HERrn Christo gar aus/vnd würde fortan an jnen sein/ das man eben mit jnen / wie mit jrem Meister/ faren vnd vmbgehen würde. Das sie aber solten gedacht haben/ es were nur vmb zween tage zu thun / da würde der HERR von den todten/ in ein ewiges leben aufferstehen/vnd jnen hie auff erden/wider die welt/ Teuffel/ sünde vnd tod helffen/bis er sie endlich auch selig macht/ da war nicht aus.

Die Jünger verstehen dz Kleine nicht.

Darumb meldet Johannes hernach/ wie sie am Ostertage aus furcht der Jüden/ das haus verriegelt/ vnd schlecht nicht habē gleubē wöllen/das Christus von todten sey aufferstanden/ob gleich die Weiber/Petrus vñ die andern zweē Jünger/solchs jnen sagten. In summa/ sie kundēs nicht gleubē/das es nur vmb ein kleines zu thun were. Si dachten/ Christus würde also ewig im tod bleiben/wie andere Menschen/Sonst würden sie nicht so getrawret / sondern seiner Aufferstehung mit freuden gewartet/vñ der selben sich getröstet haben.

Eben also gehets vns auch/ wenn Gott ein vnglück vber vns lest komen/ da ists bald der erste gedanck/wir müssen am hefft bleibē/da sey weder hülffe noch rat. Es wil sich in vns weder sagen noch singen lassen/das es nur vmb ein kleines zuthun sey / vnd Gott bald vnd vnuersehens sich mit seiner gnad vñ hülffe/werde sehen lassen. Darumb werden

Wir verstehen es auch nicht.

werden wir kleinmütig/ können nichts denn schreien vnd klagen. So doch/ wie S. Paulus sagt/ wir vns in der anfechtung frewen vnd rhümen solten/ Nicht allein der künfftigē hülffe halb/ die nicht kan aussen bleiben/ wenn wir nur gleuben/ vnd an dem wort halten/ Sondern auch darumb/ das wir durchs Creutz/ als durch ein gewisse prob/ mögen erkennen/ das wir Gottes kinder sind/ wie wir vnten weiter melden wöllen.

Rom. 8.

Also ist nu dis Euangelium ein schöne Trostpredigt/ nicht allein für die Jünger/ sondern für alle Christen/ das sie an dem wörtlein/ Modicum (vber ein kleines) lernen sollen/ das sie es in aller anfechtung können practicirn/ vñ sich trösten/ es sey nur vmb ein kleines zu thun/ Darnach müsse das leid verschwinden/ vnd aller trost vnd freude sich finden.

Wie vernünfft vrteilt vom Creutz vñ leiden

Auff das nu solcher trost deste bas möge gefasset werden/ wöllen wir jtzund in gemein vom Creutz vnd leiden reden. Die vernunfft helts dafur/ wo Gott ein auge auff vns hette/ vnd vns liebete/ so würde er allem vnglück wehren/ vnd vns nichts leiden lassen. Weil aber jtzt da/ jtzt dort/ alle widerwertigkeit auff vns wechst/ da schleusst sie/ Gott hat mein entweder vergessen/ oder ist mir feind/ vnd wil mein nicht/ Sonst würde er mir helffen/ vnd mich nicht so jemerlich ligen vnd zaplen lassen. Wider solche gedancken aber/ die wir von natur haben/ müssen wir vns mit Gottes wort rüsten/ vnd nicht nach dem vns duncket/ sondern wie das wort vns fursagt/ vrteilen. Denn vrteilen wir ausser vnd on das wort/ so ist vnser vrteil falsch/ vnd verfüret vns.

Wie Gottes wort vrteile vom Creutz.

Was sagt nu das wort? Erstlich/ Das auch nicht ein herlein von vnserm kopff verfallen könne/ es sey denn der wille Gottes. Wer nu nach solchem wort vnsers lieben HERRN Christi vrteilet/ der wird schliessen müssen/ Es sey gleich Teuffel vnd welt/ so starck vnd mechtig sie jmer wöllen/ so vermögen sie doch nicht das geringste wider einen Christen/ es sey denn der wille Gottes. Wie der HERR Christus ein gleichnis von den Sperling gibt/ Das ist ein vnnützer vogel/ der mehr schadens thut/ denn er nutzet/ Vñ dennoch/ sagt Christus/ der selben fal keiner auff die erde/ vnd kome nicht vmb/ es sey denn der wille des Vaters im Himel/ Matthei. 10.

Sperling

I.

Die erste anfechtũg Gott achtt vnser nicht.

Da mus je ein Christen gewis schliessen/ wil er anders Christum nicht lügenstraffen/ Das Gott mehr an einem Menschen/ denn an vielen Sperlingen/ gelegen ist: Wie Christus selbs am selben ort sagt/ Derhalb wird er sie in guter acht vnd hute haben/ vnd beide Teuffel vnd welt/ nicht so viel macht lassen/ das sie wider ein Christen könden thun was sie wolten. Thun sie jm aber etwas/ so wird Gott wol drumb wissen/ vnd seinen willen zuuor dazu geben haben/ sonst müsten sie es wol lassen. Das ist eins/ das mercke wol/ Auff des du nicht denckest/ wenn es dir vbel gehet/ Gott habe dein vergessen/ So er an dich gedechte/ würde dirs anders gehen/ Denn er gedenckt an dich/ vnd lesst dirs dennoch vbel gehen.

II.

Die ander anfechtung/ Gott meine es nicht gut mit vns.

DA findet sich als bald ein ander gedanck/ der noch fehrlicher ist. Denn so ichs dafür sol halten/ das vnglück/ wechls ich leide/ das habe Gott vber mich verhenget. Da fehret die vernunfft weiter/ vnd schleust/ Gott mus es nicht gut mit mir meinen/ sonst würde er mich nicht so lassen plagen/ er würde mich des leides vberheben/ vnd mir gnedig sein. Wo denn das Gewissen hie zuschlegt/ vnd die sünde vns vnter augen komen/ da ists zu mal mühe/ das man nahe an Gott verzweifeln/ vnd anderswo/ da es Gott verboten hat/ hülffe suchen wil. Denn vns duncket/ es were viel ehe zu gedulden/ vñ weit geringer/ wo das vnglück vom bösen Feind oder bösen Leuten/ vns were zugefüget/ denn das es Gott also vber vns verhengen sol. Da ist nu

wider not/ das wir mit Gottes wort gefasset seien/ vnd der vernunfft vnd jrem vrteil nicht nachhengen. Denn da müsten wir gewislich entweder in verzweifelung fallen/oder Gott feind werden/ vnd sein gar nichts achten.

Gott meint es gut wenn er vns dz Creutz zu schicket.

Nu was sagt daz wort hie von? S. Paulus spricht 1. Corinth. 11. Wenn wir vns selb richteten/ so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden/ so werden wir von dem HERRN gezüchtiget/ auff das wir nicht sampt der welt verdampt werden. Das ist je ein klarer Spruch/ das Gott die/so er zum ewigen leben erhalten/ vnd bewaren wil/ züchtiget vnd straffet/ vnd jnen nicht kan feind sein/ vnd das sie dennoch müssen allerley vnglück/Creutz vnd anfechtung leiden. Derhalb sollen wir in der anfechtung an solchen Spruch vns halten. Einer hat dis/ der ander ein anders anligen/ welchs er wolt gern vberhaben sein. Wenn er aber dran gedenckt/ sihe/ were diese anfechtung nicht/ so würdestu in diesen oder andern vnrat fallē/ Gott thut dirs zum besten/ auff das er dich in seiner furcht halte/ dich zum wort vnd gebet treibe. Als denn wird sichs fein finden/ das Gott nicht darumb straffet/das er vns feind sey/Sondern das er gegen vns seine Lieb erzeige/vnd vns für dem ewigen jamer beware.

Spruch Ebre. 12.

Auff diese weise füret die Epistel an die Ebreer/ den Spruch Salom. Prouerb. 3. Mein Son/ achte nicht gering die züchtigung des HERRN/ vnd verzage nicht/ wenn du von jm gestraffet wirst. Denn welchen der HErr lieb hat/ den züchtiget er/ vnd steupet einen jglichen Son/ den er auffnimpt. So jr nu die züchtigung erduldet/so erbeut sich euch Gott/ als Kindern. Denn wo ist ein Son/ den der Vater nicht züchtiget? Seid jr aber one züchtigung welcher sie alle teilhafftig sind worden/ so seid jr Pasthart/ vnd nicht Kinder. Item/So wir vnsere leibliche Veter zu Züchtigern gehabt/ vnd sie geschewet/ Solten wir denn nicht viel mehr vnterthan sein dem geistlichen Vater/ das wir leben? Vnd jene zwar haben vns gezüchtiget wenig tag/ nach jrem duncken/ Dieser aber zu nutz/ auff das wir seine heiligung erlangen. Alle züchtigung aber wenn sie da ist/ dunckt sie vns nicht freude/ sondern trawrigkeit sein. Aber darnach wird sie geben ein friedsame frucht der gerechtigkeit/ denen die dadurch geübt sind.

Dieser Spruch zeuget nicht allein/ das die straffe/die Gott auff vns legt/ ein lieb straffe/vnd nicht ein zorn straffe sey/ Sondern/ das sie ein veterliche lieb straffe sey. Derhalb sollen wir ja nicht dencken/ wenn wir die straffe fülen/das Gott mit vns zürne/oder wölle vnser nicht. Denn eben darumb straffet er vns/ das wir Kinder sind/ vnd beim Erbe bleiben/ vnd dauon nicht sollen verstossen werden.

Die exempel weisen/ das Gott seine Kindē dz Creutz aufflege.

GBen nu/ wie das wort vom Creutz vnd leiden vns furgepredi/ get/ Also sehen wir in Exempeln auch. Wer kan doch/darff oder wil sagen/das der allmechtige himlische Vater/seinen eingebornen Son/Christum Jhesum/ nicht habe lieb gehabt? Vnd dennoch sihe sein leben vnd sterben an/ Ist nicht die liebe dermassen verborgen/ das/wer dem eusserlichen ansehen nach/ wölt vrteilen/müste sagen/Gott sey im vom hertzen feind/vnd achte sein weit weit weniger/ denn der gottlosen Jüden/ die allen jren mutwillen mit jm vbeten. Wie Esaias sagt/Wir achteten jn als den/ der von Gott geschlagen war. Vnd die Jüden am Creutz spotteten sein/ Ist er Gottes Son/ so steig er von Creutz hernider etc. Eben nu wie Gott seinen Son hie auff erden gehalten hat/ also wil er alle Christen auch halten. Wie Christus selb spricht/ Der Knecht ist nicht grösser denn sein Meister/ Haben sie mich verfolget/ sie werden euch auch verfolgen. Vnd die Epistel an die Ebre. wie jtzt gehöret/ sagt vber die massen fein/So jr on zuchtigung seid/ welche alle Kinder Gottes teilhafftig sind worden/ so werdet jr nicht

Esai. 53.

Mat. 27.

Mat. 10.

jr nicht Kinder/ sondern Pastharten sein. Also sihet man wie Schrifft vnd Exempel fein zusamē stimmen/das wir Gottes gnedigen willen erkennen/ vnd nicht gedencken sollen/weñ es vns vbel gehet/ als habe Gott vnser vergessen/ vnd wölle vnser nicht/ Sondern sollen die anfechtung für ein gewisse anzeigung der liebe Gottes annemen/ vnd nicht zweifeln/weil vns Gott also heim suchet/ wir seien seine liebe Kinder.

III. Warüb Gott den seinē das Creutz auffladt.

NV sol mā aber auch die vrsach lernen/warumb doch Gott mit seinen Kindern so vnbarmhertzig vmbgehet/ vñ sie stetes vnter der ruten helt. Solche vrsach zeigt S. Paulus an/ da er spricht/Wir werden vom HErrn gezüchtiget/auff das wir nicht mit der welt verdampt werden. Item/ Dauid Psalm. 119. Es ist mir gut/ HERR/ das du mich gezüchtiget hast/ auff das ich dein Recht lernete. Vnd Esaias am 28. Vexatio dat intellectum. Der vnfal allein leret auff das wort mercken. Deñ gewis ists/wo Gott vns alles gebe/das wir gern hetten/vnd für allem vnglück bewarete/so würden wir sicher/vnd vnser sünde nicht acht nemen/auch weder an das wort/ noch an das gebet gedencken. Wenn aber jtzt da/ jtzt dort der hagel einherschlecht/ vnd jtzt die/ bald ein andere widerwertigkeit sich findet/ Da hat man vrsach/ das man nicht allein zum gebet eile/ Sondern auch daran gedencke/ wie wir mit vnsern sünden solche straffe wol verdienet haben/ vnd derhalb vnser Leben fortan deste fleissiger anschicken/ vnd bessern/ Auff das die straff wider weg genomē/ oder gelindert werde. Wie die Epistel an die Ebreer spricht/ Vnser Vater im himel züchtiget vns/ vns zu nutz/ auff das wir seine heiligung erlangen.

1. Cor. 11.

Creutz ist nütz.

Ebre. 12.

Derhalb wo ein Christ das Creutz fület/ da sol er sich nicht lassen weich machen/ das er nicht mehr deñ weinen vnd klagen wölt. Er sol gedencke/ Jch hab ein gnedigen Gott im himel/ der helt mich/ wie alle seine Kinder/ Vnd wil durch solche anfechtung/ schaden vnd widerwertigkeit/ mich meiner sünden erinnern/vnd mich zur busse vermanen/ das ich frömer werden/ vnd mich für sünden bewaren sol/vnd sein Kind bleiben. Wer solchs thut/ der braucht des Creutzs recht/ vnd wird nicht vngedültig im leiden. Lesst sich derhalben auch durch vngedult nicht dahin bewegen/das er verbotene mittel vnd hülffe suchen wolt/ Sondern er wartet auff Gottes hülffe/ vnd bitet darumb.

IIII. Gott wil auch vō Creutz erretten.

DEnn das ist das vierde stück/ Nach dem man weis/ das ausser Gottes willen vns nichts widerfaren kan/vnd das es Gottes gnediger wille sey/ wo er vns etwas widerfaren lesst/ Das man als denn weiter wissen vnd gleuben sol/ das Gott mit der anfechtung auch das ende/ vnd die erretung schaffen werde/ wie der heilig S. Paulus seer fein spricht 1. Corinth. 10. Gott ist getrew/ der euch nicht lesst versuchen/vber ewer vermögen/Sondern machet/ das die versuchung so ein ende gewinne/ das jrs kōnd ertragen. Vnd auff dieses stücklein reimet sich sonderlich/das der HERR hie von dem Modico (dem kleinen) sagt/ Es sol nicht lang wehren/ ewer trawrigkeit sol zur freude/ vnd zur ewigen freude werden.

Da finden sich aber zwo treffliche vrsach/ das mans nicht für ein kleines halten/ vnd es derhalb mit dem glauben nicht hernach wil. Die erste ist/ Das die anfechtung gar zu gros vnd hefftig ist/ das vns dunckt/wir müssen drüber bleiben/ da sey kein krafft noch macht mehr/das man könne lenger halten. Wie man an dem König Hiskia sihet/ Esai. 37. da des Königs von Assyria Ertzschenck/ die stad Jerusalem auff fodert/da schicket Hiskia zum Propheten Esaia/ vnd liesse jm diese wort sagen/ Das ist ein tag des trübsals/ scheltens vnd lesterns. Denn die Kinder sind bis an die geburt komen/ vñ ist kein krafft da zu gebern. Vnd der HErr braucht hie auch das selbe Gleichnis von einem geberenden weib. Da lests sichs ansehen/ als müsse Kind

Das Creutz scheinet vntreglich.

vnd Mutter bey eiander bleiben. Denn der Christen anfechtungen sind nicht schlechte/ kleine anfechtung. Wie man im 69. Psalm sihet / da Christus selbs schreiet/vnd klaget/Gott hilff mir/deñ die wasser gehen mir / bis an die seele/ Ich versincke im tieffen schlam / da kein grund ist/ Ich bin in tieffen wassern/ vnd die flut wil mich ersauffen.

Das Creutz scheinet vnendlich.

Die ander ist/ das wir keinen weg/ mittel noch weise sehen/ dadurch vns könne geholffen werden. Da schliessen wir/ es sey aus mit vns / vnd können nicht gleuben/ das es nur vmb ein kleines zu thun sey. Da dienet nu sonderlich das Gleichnis zu/ das der HERR hie füret/von einer Frawē/ die in kindsnöten ist. Da lesst sichs auch ansehen/ als werde kein ende da sein/vñ die Mutter müsse bleiben. Aber in einem augenblick gibt sichs / das an stat des tods/ ein zwifaches leben herfur kompt/ das die Mutter genesen/vnd ein schönes gesundes Kindlin an die welt komen ist. Darumb verschwindet als bald das leid/ vnd ist eitel freude da.

Dz gleichnis vom schwangern weibe.

Solchs sihet man alle tag fur augen/ Denn obs wol vnterweilen vbel zugehet/so geschicht doch solchs selten. Der gemeine lauff ist/ wie Christus hie sagt/ das bald vnd vnuersehens ein bestendige / langwirige/ hertzliche freude / auff das leid vnd schmertzen folget. Solchs wil der HERR/ das wirs lernen/vnd wenn wir in trawrigkeit/ anfechtung vnd kummernis sind/ daran gedencken sollen / Es sey nur vmb ein kleines zu thun/ darnach sol es besser werden. Wie die Epistel an die Ebreer auch sagt/ Alle züchtigung / wenn sie da ist/dunckt sie vns nicht freude/ sondern traurigkeit sein. Aber darnach wird sie geben ein friedsame frucht der gerechtigkeit/denen die dadurch geübt sind.

Ebre. 12.

Gott wil dz creutz wider weg nemen.

Also heist se erstlich ein kleines/ der schnellen geschwinden enderung halb/ die sich ehe finden sol/ denn man dencket. Darnach heisset die anfechtung auch darumb ein kleines/das sie mit der ewigen freude sol verwechslet werden. Denn was ists/das der arme Lazarus/ zehen oder zweintzig Jar arm vñ elend ist/ gegen dem/das er hernach in ewigkeit leben sol? Also spricht S. Paulus Rom. 8. Ich halte es dafür/ das dieser zeit leiden / der herrligkeit nicht werd sey/ die an vns sol offenbaret werden. Vnd 2. Corinth. 4. Vnser trübsal/ die zeitlich vnd leicht ist/ schaffet ein ewige/ vnd vber alle mas/wichtige herrligkeit/ vns/ die wir nicht sehen auff das sichtbare/ sondern auff das vnsichtbare. Vnd Petrus 1. Pet. 1. Jr werdet euch frewen in der seligkeit / die jr jtzt ein kleine zeit trawrig seid in mancherley anfechtungen/Auff das ewer glaub rechtschaffen/vnd viel köstlicher erfunden werde/deñ das vergengliche gold. Vnd darnach am 5. Gott aller gnaden der euch beruffen hat zu seiner ewigen herrligkeit/ in Christo Jhesu/ Derselbe wird euch/ die jr ein kleine zeit leidet/ vol bereiten/ stercken/krefftigen/gründen.

Lazarus Luc. 16.
Rom. 8.
2. Cor. 4.
1. Pet. 1.
1. Pet. 5.

Wer es nu also gleuben/ vnd für war könde halten/ das es vmb ein kleines zu thun were/der hette ein gewissen trost/ da er sich an könde halten. Darumb ligt es alles an dem/ das wir vnserm lieben HERRN Christo trawen/ vnd sein wort für war halten / ob gleich vnglück vnd anfechtung vber vns waltet / das es doch nur vmb ein kleines zu thun sey. Auff das wir im leiden vns trösten/ wie man ein Fraw/ so in Kindsnöten ist / tröstet / das sie sich wol gehaben sol / Gott werde jr bald der last abhelffen/ vnd sie mit einem frölichen anblick ergetzen. Denn da ists nicht müglich/ das man könde zur freude komen/man mus vor schmertzen haben/ vnd etwas leiden. Ob vns wol/ wie gesagt/ vnser vernunfft jmerdar plagt/ vnd solch leiden vnd schmertzen dahin deuten wil / als wölle vns Gott drinnen lassen verderben. Aber es ist die meinung nicht/ Denn eben die schmertzen vnd wehe / die ein geberend weib hat/komen darumb/das ein newe

frucht

frucht zur welt sol geboren werden. Also lesst Gott die anfechtung komen/ das wir errettung finden/ vnd darob sollen erfrewet werden.

NV ist es aber zu mal fein/ das der HERR den Jüngern deutet/ was für ein freude jnen widerfaren sol. Ich/ spricht er/ wil euch wider sehen. Solchs ist am heiligen Ostertag geschehen/ da sie jn/ in einem newen/ ewigen Leben gesehen haben. Also sihet vns Christus auch/ vnd vnser hertz frewet sich/ wenn wir sein Aufferstehung fur vns nemen/ vnd sehen/ wie er vns zu gut/ Sünde/ Tod vnd Teuffel/ vberwundē hat/ das wir durch jn auch sollen ewig leben. Das ist die rechte/ bestendige/ ewige freude/ die alle kümmernis wendet/ vnd nimermehr sol von vns genomen werden. Derhalb sollen wir vnter dem Creutz/ nicht vngedultig/ noch kleinmütig sein/ Sondern diesen trost fest halten/ das/ ob wir leiden/ so sol es doch vmb ein kleines zu thun sein. Denn Christus ist aufferstanden/ vnd sitzet zur rechten seines Vaters/ das er dem Teuffel/ vnd allem jamer wehren/ vnd vns ewig wil selig machen. Das verleihe vns vnser trewer Gott/ vnd Vater/ durch seinen Son/ vnsern Erlöser/ Christum Jhesum/ Amen.

Euangelium Joh. xvj. auff den IIII. Sontag nach Ostern/ Cantate.